Die Seite der Frau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Seite der Frau

Rascher und behender als aller Wechsel der schnellebigen Mode ist der Wechsel in der Hutmode. Hohe Köpfe, niedrige Köpfe, flache, breite, geknifte gebogene Formen wechseln in ständiger Folge. Aufschläge, Krempen, Ränder geben den veränderten Modellen ständig andere Umrisslinien. Immer wieder werden Versuche gemacht, den grossen, wenigstens den grösseren Hut zu lancieren. Und immer wieder gleichsam wie in steter Opposition bleiben die Hüte klein, werden noch knapper, noch enger im Bestreben, den Kopf möglichst klein erscheinen zu lassen.

Claire Windsor

der Star der Metro-Goldwyn-Picture versucht als Erste, eine neue Mode (große Echarpe — kurzer Strumpf) in Los Angeles einzuführen.

Im Augenblick besteht eine neu erwachende Vorliebe für sehr hohe Hüte, die kech und fesch geknifft werden, aber stets so, dass durch das Kniffen die Höhe noch einmal betont wird.

Daneben entsteht eine neuartige Kappe, die vollkommen randlos den Kopf umschliesst, rückwärts ein wenig hoch geht. Diese Kappen werden oft in zwei Nuancen — hell und dunkel — derselben Farbe aus Filz gearbeitet u. zwar so, dass der andersfarbige Filz wie ein Muster, ein lebhafter Farbfleck, ein kubistisches Ornament wirkt.

Eine dritte, gleichfalls sehr charakteristische Form haben die Hüte mit der hochgeschlagenen und hochgebogenen Krempe, die wie an russischen Kopfputz, an russische Aiaren und Brautkronen erinnern.

Das bevorzugte Material bleibt Filz. Daneben sehr viel Seide.